



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

53. JAHRGANG

HALLE (SAALE), 24. AUGUST 1928

Nummer 35

Reichstagung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher in Magdeburg vom 17. bis 22. August 1928

Die Sitzung des Hauptausschusses am 17. August 1928

Nachdem am Abend zuvor der Vorstand das Programm der Reichstagung besprochen hatte, trat der Hauptausschuß Freitag, den 17. August, vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal der Handwerkskammer Magdeburg zusammen. Der Vorsitzende, Herr Kerckhoff (Neuwied), begrüßte im Namen des Vorstandes des Zentralverbandes die Erschienenen und gedachte des Kollegen Fink, der jahrelang ein treuer Mitarbeiter des Verbandes gewesen, kurz nach der Berliner Tagung aber durch den Tod abgerufen sei. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen.

Für den Landesverband Provinz Sachsen und die Magdeburger Innung begrüßte Herr Ernst Meyer die Versammelten und hieß sie herzlich in der Elbestadt Magdeburg und in den Räumen der Magdeburger Handwerkskammer willkommen. Herr Kerckhoff dankte der Handwerkskammer für die Überlassung der Räume und erklärte, daß er zu seiner Freude mitteilen könne, daß die Unstimmigkeiten zwischen dem Unterverband Norden und dem Hamburger Verband, die dem Vorstand viele Sorgen gemacht hätten, jetzt beigelegt seien: Beide Verbände werden in Zukunft ihre internen Angelegenheiten selbständig verwalten, in den großen wirtschaftlichen Fragen aber gemeinsam vorgehen.

Zur Besprechung des Programms für die Reichstagung teilt Herr Kerckhoff mit, daß der Vorstand der Reichstagung die Ernennung der Kollegen Quentin (Halle) und Bätge (Berlin) zu Ehrenmitgliedern vorlegen wolle, als Anerkennung der wertvollen Mitarbeit, die beide Herren in langen Jahren im Zentralverband geleistet haben. Die Ernennung der beiden Ehrenmitglieder soll, wie von Vorstandsseite ausdrücklich erklärt wird, eine Genugtuung für diese beiden Kollegen bedeuten und dazu beitragen, daß die vom Vorstand ersehnte Einigkeit im Verbandsverband erhalten wird. Die Moritz-Großmann-Medaille, die nur unter gewissen Voraussetzungen nach dem Einreichen von Anträgen an den Vorstand und auf Grund eines Gutachtens des Lehrlingsprüfungsausschusses verliehen werden soll, will der Vorstand in diesem Jahre zum ersten Male verleihen, und zwar an die Kollegen: Vogler (Pasing), Linnarß (Köln), Magdeburg (Leipzig), Bauschaß (Stettin), Scholz (Breslau),

Krayl (Nürtingen), Dr. Giebel (Glashütte) und Sackmann (Altona).

Im Namen des Reichsverbandes der Uhrmacher Österreichs begrüßt dann Herr Kormann die Versammlung und überbringt die herzlichsten Grüße der Deutsch-Österreicher. Die Beschlüsse der Magdeburger Reichstagung würden die Grundlage für die Arbeiten in Österreich bilden, wo man noch ein Stück hinter der Entwicklung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher zurück sei. Die österreichischen Kollegen hoffen aber, die Erfolge ebenfalls zu erringen, die die deutschen bereits haben, und hoffen, eines Tages mit ihnen in einem Verband vereint zu sein.

Herr Kerckhoff erklärt dann nach einem Dankeswort an Herrn Kormann zum Kassenbericht, daß die Verbandsgelder im vorgeschriebenen Rahmen verwendet worden seien. Einnahmen und Ausgaben hätten sich etwas günstiger gestellt, als der Voranschlag vorsah, aber nur um Kleinigkeiten; die Finanzen des Verbandes seien aufs äußerste angespannt, und es müßte auf größte Sparsamkeit gehalten werden. Eine Vorstandssitzung habe wegen der ungünstigen Finanzen ausfallen müssen; die Arbeit des Vorstandes habe aber durch ein besonderes Umlaufsystem aufrechterhalten werden können. Auf dieser Tagung solle nicht über eine Beitragserhöhung gesprochen werden, doch werde sich das bald notwendig machen. Die Unterstützungskasse z. B. sei nicht einmal in der Lage, auch nur einem Bruchteil der Unterstützungsanträge zu willfahren. Herr Kraß (Minden) erklärt, daß ein Mangel an Mitteln des Verbandes am meisten dem Gewerbe selbst schade. Eine Beitragserhöhung sei dringend notwendig, eine ausführliche Übersicht des Haushaltsplanes müsse allen Teilnehmern vorher zugestellt werden.

Zum Stande der Sterbekasse erklärt Verbandsdirektor König, daß rund 20% der Beiträge für Sterbefälle wieder zurückgezahlt worden seien. Seit ihrem Bestehen habe die Sterbekasse rund 54000 RM. aufgebracht, im Jahre 1928 bis zum Juli 9775 RM. Die Sterblichkeit habe sich günstiger angelassen als vorgesehen, doch sei die Schaffung einer Reserve dringend nötig. Auf das pünktlichere Eingehen der Mitgliederbeiträge habe die